

## **Gesetzentwurf**

**der Abgeordneten Christian Freiherr von Stetten, Marita Sehn, Manfred Grund, Norbert Barthle, Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land), Ulrich Adam, Ernst-Reinhard Beck (Reutlingen), Veronika Bellmann, Dr. Maria Böhmer, Klaus Brähmig, Hartmut Büttner (Schönebeck), Cajus Caesar, Rainer Eppelmann, Albrecht Feibel, Erich G. Fritz, Hans-Joachim Fuchtel, Eberhard Gienger, Kurt-Dieter Grill, Olav Gutting, Holger Haibach, Klaus-Jürgen Hedrich, Ulrich Heinrich, Robert Hochbaum, Martin Hohmann, Susanne Jaffke, Dr. Peter Jahr, Irmgard Karwatzki, Jürgen Klimke, Gunther Krichbaum, Werner Kuhn (Zingst), Vera Lengsfeld, Walter Link (Diepholz), Eduard Lintner, Patricia Lips, Stephan Mayer (Altötting), Dr. Martin Mayer (Siegertsbrunn), Maria Michalk, Klaus Minkel, Michaela Noll, Franz Obermeier, Peter Rauen, Christa Reichard (Dresden), Kurt J. Rossmanith, Hartmut Schauerte, Erika Steinbach, Matthäus Strebl, Thomas Strobl (Heilbronn), Dr. Hans-Peter Uhl, Arnold Vaatz, Marco Wanderwitz**

### **Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Baugesetzbuchs (Kommunale Rechte bei Windkraftanlagen stärken)**

#### **A. Problem**

Die Neufassung des § 35 Abs. 1 Nr. 6 von 1995 des Baugesetzbuchs (BauGB) sollte den Bau von Windkraftträdern grundsätzlich in windreichen Regionen ermöglichen. Nicht vorhergesehen hingegen war die Errichtung von Windparks auch an Standorten, die unter ökologischen und wettbewerblichen Gesichtspunkten nie in Frage gekommen wären. Durch das beschlossene Erneuerbare-Energien-Gesetz vom 29. März 2000 und die Festlegung der Vergütung von 9,1 Cent pro Kilowattstunde Windenergiestrom über einen sehr langen Zeitraum, ist die Aufstellung von Windkraftanlagen auch in windarmen Regionen lukrativ geworden. Viele Gemeinden, Regionalverbände und andere Planungsgemeinschaften werden aufgrund dieser verzerrten Ausgangslage und unstimmgerechter Rechtsprechung empfindlich in ihrer Planungshoheit verletzt, weil sie im guten Glauben, nicht tangiert zu sein, die Möglichkeiten der Überleitungsvorschriften für Vorhaben im Außenbereich, gemäß § 245b Abs. 1 Baugesetzbuch, nicht genutzt haben. Kurzfristige Gewinnmitnahmen der Windkraftbetreiber durch bauliche Privilegierung und steuerliche Subventionierung gehen einseitig zu Lasten des Landschaftsschutzes, der Landschaftsästhetik und des Erholungswertes vieler Regionen. Trotzdem ist die Erforschung, Entwicklung und Nutzung regenerativer Energien grundsätzlich zu befürworten. Dabei ist insbesondere an die Förderung von Wasserkraft-, Biogas-, Solar- und Holzhackschnitzelanlagen zu denken, da diese neben den Vorteilen erneuerbarer Energien, keine Nachteile für Landschaft und Umwelt bringen. Ziel dieses Gesetzes ist es daher, den Gemeinden, Regionalverbänden oder anderen Planungs-

gemeinschaften die ihnen zugesprochene Planungshoheit zu stärken und so vor Ort eine ausgewogene Energiepolitik zu ermöglichen.

**B. Lösung**

Um den Gemeinden, Regionalverbänden oder anderen Planungsgemeinschaften einen fairen und geordneten Ablauf der Prüfung und Planung zu gewährleisten werden § 35 Abs. 3 Satz 3 und § 245b Abs. 1 Satz 1 des Baugesetzbuchs (BauGB) geändert.

**C. Alternativen**

Keine

**D. Finanzielle Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte**

Keine

**E. Sonstige Kosten**

Keine

## Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Baugesetzbuchs

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

### Artikel 1

#### Änderung des Baugesetzbuchs

1. § 35 Abs. 3 Satz 3 (Bauen im Außenbereich) wird wie folgt gefasst:

„Raumbedeutsame Vorhaben nach den Absätzen 1 und 2 dürfen den Zielen der Raumordnung nicht widersprechen; öffentliche Belange stehen raumbedeutsamen Vorhaben nach Absatz 1 nicht entgegen, soweit die Belange bei der Darstellung dieser Vorhaben als Ziele der Raumordnung im Sinne von §§ 8 oder 9 des Raumordnungsgesetzes abgewogen worden sind. Öffentliche Belange stehen einem Vorhaben nach Absatz 1 Nr. 2 bis 5 in der Regel, nach Absatz 1 Nr. 6 auch dann entgegen, soweit hierfür durch Darstellung im Flächennutzungsplan oder als Ziele der Raumordnung eine Ausweisung an anderer Stelle erfolgt ist.“

2. § 245b Abs. 1 Satz 1 (Überleitungsvorschriften für Vorhaben im Außenbereich) wird wie folgt gefasst:

„Auf Antrag der Gemeinde hat die Baugenehmigungsbehörde die Entscheidung über die Zulässigkeit von Windenergieanlagen im Sinne des § 35 Abs. 1 Nr. 6 bis längstens zum 31. Dezember 2004 auszusetzen, wenn die Gemeinde beschlossen hat, einen Flächennutzungsplan aufzustellen, zu ändern oder zu ergänzen und beabsichtigt zu prüfen, ob Darstellungen zu Windenergieanlagen im Sinne des § 35 Abs. 3 Satz 3 in Betracht kommen. Satz 1 gilt entsprechend für einen Antrag der für Raumordnung zuständigen Stelle, wenn diese die Aufstellung, Änderung oder Ergänzung von Zielen der Raumordnung zu Windenergieanlagen eingeleitet hat.“

### Artikel 2

#### Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 25. Februar 2003

**Christian Freiherr von Stetten**  
**Marita Sehn**  
**Manfred Grund**  
**Norbert Barthle**  
**Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)**  
**Ulrich Adam**  
**Ernst-Reinhard Beck (Reutlingen)**  
**Veronika Bellmann**  
**Dr. Maria Böhmer**  
**Klaus Brähmig**  
**Hartmut Büttner (Schönebeck)**  
**Cajus Caesar**  
**Rainer Eppelmann**  
**Albrecht Feibel**  
**Erich G. Fritz**  
**Hans-Joachim Fuchtel**  
**Eberhard Gienger**  
**Kurt-Dieter Grill**  
**Olav Gutting**  
**Holger Haibach**  
**Klaus-Jürgen Hedrich**  
**Ulrich Heinrich**  
**Robert Hochbaum**  
**Martin Hohmann**  
**Susanne Jaffke**

**Dr. Peter Jahr**  
**Irmgard Karwatzki**  
**Jürgen Klimke**  
**Gunther Krichbaum**  
**Werner Kuhn (Zingst)**  
**Vera Lengsfeld**  
**Walter Link (Diepholz)**  
**Eduard Lintner**  
**Patricia Lips**  
**Stephan Mayer (Altötting)**  
**Dr. Martin Mayer (Siegertsbrunn)**  
**Maria Michalk**  
**Klaus Minkel**  
**Michaela Noll**  
**Franz Obermeier**  
**Peter Rauen**  
**Christa Reichard (Dresden)**  
**Kurt J. Rossmann**  
**Hartmut Schauerte**  
**Erika Steinbach**  
**Matthäus Strebl**  
**Thomas Strobl (Heilbronn)**  
**Dr. Hans-Peter Uhl**  
**Arnold Vaatz**  
**Marco Wanderwitz**

## Begründung

### A. Allgemeiner Teil

1995 wurde der § 35 BauGB novelliert, um die Erforschung, Entwicklung und Nutzung von Windkraft zu fördern (§ 35 Abs. 1 Nr. 6). Mit der Ergänzung in Absatz 3 Satz 2 und 3 wurde unter anderem das Ziel verfolgt, den Gemeinden, Regionalverbänden und anderen Planungsgemeinschaften ein Instrument an die Hand zu geben, um eine praktikable Abwägung zwischen der Förderung der Windenergie und dem Landschaftsschutz zu finden. Diese Regelung ist seit In-Kraft-Treten (1. April 2000) des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) empfindlich gestört. Aufgrund gesetzlicher Privilegierung, steuerlicher Subventionierung und des hohen Einspeisungspreises sind viele Flächen betroffen, die unter ökologischen und wettbewerblichen Gesichtspunkten für die Aufstellung von Windkraftträdern nicht in Frage kommen dürften. Windkraft war dort gedacht, wo kontinuierlich starker Wind herrscht und insbesondere auf dem Meer, wo die Natur nicht beeinträchtigt wird.

### B. Besonderer Teil

#### Zu Artikel 1 Nr. 1

Die Änderung des § 35 BauGB gewährleistet, dass die Privilegierung der Windkraft nicht aufgehoben wird. Sie dient in erster Linie dazu, die kommunalen Rechte zu stärken, indem die Ausweisung von Flächen im Binnenland in den Regionalplanungen, Flächennutzungsplänen oder Bebauungsplänen durch Gemeinden, Regionalverbände oder andere Planungsgemeinschaften so vorgenommen werden kann, dass eine ordnungsgemäße Aufstellung von Windkraftträdern gewährleistet ist und der Wildwuchs (Verspargelung der Landschaft) verhindert werden kann.

#### Zu Artikel 1 Nr. 2

Um Gemeinden, Regionalverbänden oder anderen Planungsgemeinschaften genügend Möglichkeiten zur Vorbereitung von Ausweisungen zu geben, wird in § 245b BauGB das Datum 31. Dezember 1998 durch den 31. Dezember 2004 ersetzt.